

Eins, zwei, drei, viele Weihnachten (von Petra und Immanuel)



Mathilda ließ sich mit einem Seufzen auf ihr ungemachtes Bett fallen. Eine ihrer braunen, fast schulterlangen Locken fiel ihr dabei ins Gesicht und sie pustete sie unwirsch weg. Was für ein blöder Tag, ihr viertes Weihnachten in der vierten Pflegefamilie! Sie ließ ihren Blick durch das Zimmer schweifen. Es war ein schönes, gemütliches Zimmer mit viel Holz und liebevoll ausgesuchten Möbeln für ein 9-jähriges Mädchen. Wie jede Familie machten sie sich zumindest am Anfang viel Mühe. Sogar eine Lichterkette am Fenster war zu sehen.

An ihrem ersten Weihnachtsfest, an das sie sich erinnern konnte, gab es so etwas nicht, dafür aber eine Hexe „Befana“, welche Geschenke brachte, die sie sich, genau genommen, gar nie gewünscht hatte! Im Jahr darauf, „zu Gast“ in einer neuen Familie, startete Weihnachten schon Anfang Dezember, als ein Wichtel über Nacht ins Haus einzog. Er kam durch eine wundersam entstandene Türe welche er, so sagte man ihr, selbst mitbrachte! Man sah ihn nicht, aber er schrieb seltsame Briefe und stellte eine Menge Unfug an. Außerdem brachte er jeden Tag ein Geschenk, aber auch unter diesen war keines dabei, das sie sich wirklich wünschte! Weihnachten, oder wie Mathilda schon oft gehört hatte: Das Fest der Liebe! Bisher weit gefehlt. Ihr tiefster Wunsch war es geliebt und angenommen zu werden, so wie sie eben war. Stattdessen wurde sie Jahr für Jahr immer wieder enttäuscht. Bei diesen „Festen der Liebe“ ging es um ganz komische Dinge. Dazu kam, dass alle um sie herum meist gestresst, genervt und in sich gekehrt waren! Die nächste Familie, die sich ihrer angenommen hatte, erzählte ihr von einem „Christkind“, welches, wenn man brav ist, Geschenke bringen würde. Vom Christkind hatte sie noch nie gehört und fragte nach. Ihre damalige Pflegemutter hatte ihr dann ganz kurz geantwortet: „Ach, das ist ein Engelchen das zum Fenster hereinfliegt und Päckchen für brave Kinder bringt. Und, gib acht, es schaut auch zum Fenster rein! Wenn Du zu oft ungehorsam bist, kann es sein, dass Du nichts bekommst.“ Das war’s! Mathilda gab die Hoffnung auf und begrub ihre Wünsche und ihre Sehnsucht tief in ihrem Herzen, denn Fehler, dass wusste sie mit Sicherheit, machte sie genug.

Und jetzt ist es wieder soweit! Heute ist Weihnachten und Mathilda grübelt auf ihrem Bett als plötzlich die Türe aufgeht und ihre neue Pflegemutter Vera ins Zimmer kommt. „Ich hasse Weihnachten“ sagte Mathilda forsch und drehte sich um. „Weißt Du denn worum es heute geht?!“, fragte Vera sanft. Mathilda dachte nach und sagte: „Nein, eigentlich habe ich keine Ahnung!“ „Ok, dann werde ich es Dir erklären, und dann darfst Du entscheiden, ob Du es weiterhin hassen möchtest“, entgegnete die Frau liebevoll. Mathilda spürt wie sich ihre Matratze bewegt als sich Vera auf den Bettrand setzte. „Du weißt ja Mathilda, wir Menschen machen viele Fehler...“

Das ist ja ganz was Neues! Es gibt wenig Menschen, die von ihren Fehlern erzählen, schon gar nicht an Weihnachten. Mathilda drehte sich um und setzte sich im Bett auf. „Es gibt jedoch jemanden, der keine Fehler macht. Das ist Gott, der Dich und mich gemacht hat. Er möchte unbedingt Dein und mein Freund sein für immer, auch nach dem Tod. Es gibt nur ein Problem in dieser Geschichte. Stell dir vor, für jeden Fehler den wir Menschen machen, kommt ein schwarzer Fleck auf unser Herz. Gott jedoch hasst diese Flecken, sie stoßen ihn ab. Er kann nicht unser Freund sein, solange diese Flecken da sind.“

Aber Gottes Wunsch nach einer Beziehung zu uns ist so groß, dass er einen guten Plan hat. Dieser wird ihn zwar alles kosten, aber dafür hat er einen Weg wie wir wirkliche Freundschaft mit ihm haben können. Er wird selber Mensch in Jesus, einem Baby, das Maria in ihren Bauch gelegt bekommt. Dieses Baby ist anders als alle anderen Babys. Es ist Gottes Sohn, und er ist wie Gott selbst ohne einen Fehler. Der Geburtstag von Jesus ist das, was wir an Weihnachten feiern.

Jedoch ist die Geschichte, wie du merkst, erst der Anfang und nicht das Ende.“ Mathilda hörte inzwischen mit offenem Mund und Herzen zu. Von dieser Geschichte hatte sie noch nie gehört. Ein Freund, Gott wollte ihr Freund sein, er, der sie gemacht hat. Somit auch ein Freund, der sie so annimmt wie sie ist. Wie geht das jetzt nur? Wie kann sie endlich ihren ersten richtigen Freund bekommen?

Vera lächelte und erzählte weiter „Jesus wuchs heran und war ein besonderes Kind, denn er wusste wer er war und wer sein echter Vater war. Als er schließlich zu einem jungen Mann herangewachsen war, begann er den Menschen von Gott, seinem Vater zu erzählen. Jesus´ Herz blieb rein, ohne Flecken, denn er tat nur, was Gott von ihm wollte, da er ja auch selber Gott war. Jesus´ Herz ist riesig, seine Liebe zu uns unendlich groß. Schlussendlich entschieden sich aber viele Menschen gegen Jesus. Sie wollten sich ungern mit ihren eigenen Fehlern auseinandersetzen und lieber selber Gott in ihrer eigenen Lebens-Geschichte sein. Sie ließen Jesus am Kreuz sterben. Was sie jedoch nicht wussten, das alles war Gottes Plan! Jemand musste für unsere Fehler sterben, jemand musste für uns die Strafe zahlen, damit unsere schwarzen Flecken verschwinden konnten. Da das von uns keiner kann, weil wir alle Fehler haben, musste Gott es selber tun. Seine Gnade ist groß genug für alle unsere Fehler. Am Kreuz lädt sich Jesus alles auf, jeden Fehler, den wir gemacht haben und noch machen werden. Er stirbt, er zahlt somit die Strafe, die wir verdient haben. Und das Beste kommt noch. Nach drei Tagen ist er wieder auferstanden. Er lebt und wartet auf uns.“

Mathilda sitzt stocksteif da. Das ist die Geschichte von Weihnachten? Wieso hatte ihr nie jemand davon erzählt? Wichtiger ging es ja nicht. „Und jetzt Vera, wie geht es weiter, wie kann ich nun Jesus´ Freund werden?“ Veras Augen strahlen. „Jetzt ist es wie an Weihnachten, Mathilda. Jesus möchte in Dein Leben kommen, wie ein Geschenk. Du darfst es annehmen oder nicht. Gleichzeitig möchte Jesus aber von Dir wissen, was Deine Fehler sind. Er möchte, dass Du sie ihm erzählst. Denn nur so kannst Du spüren, wie sehr er Dich trotzdem liebt und Dir vergeben hat. In diesem Moment verschwinden die schwarzen Flecken von deinem Herzen. Gott wird Dein Vater und Jesus dein Bruder und bester Freund sein. Er will in Deinem Leben die wichtigste Rolle spielen und jeden Tag mit Dir verbringen.“

Mathilda weinte, dicke Tränen rannen über ihre Wangen und ihr Herz weinte und lachte gleichzeitig. Endlich hatte sie alles an Weihnachten bekommen, was sie wirklich braucht. Denn dieses Geschenk ist das, was sie sich schon immer gewünscht hat, und es selber gar nicht wusste.

*Wir, Eure Familienfreunde, wünschen Euch
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und viel Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus*